

Wie Schlagerstar Géraldine Olivier endlich die Folgen ihres schlimmen Unfalls überwand

Die Schiefslage von Géraldine Oliviers Halswirbelsäule ist auf dem Röntgenbild klar ersichtlich. Die verdrehten und teils eingedrückten Wirbel drücken die Nervenstränge zusammen. Resultat: Die Sängerin wird oft von Schmerzen und Lähmungserscheinungen geplagt.



Fabienne Louves wird sorgfältig gesichert, bevor sie sich in die Tiefe stürzt.

Das Leser-Bild



Fabienne hatte keine Angst vor dem Sprung.

In perfekter Flughaltung schiesst der «MusicStar» in die Tiefe des Tessiner Verzascatals.

Fabienne stürzt 180 Meter ab

Mutprobe für Fabienne Louves (25): Die Sängerin hat ihren ersten Bungee-Sprung geschafft! Mit Freund Rafael Beutl (26) entdeckte die Luzernerin im Tessiner Verzascatal die Sprunganlage. «Ohne eine Sekunde zu zögern, entschloss ich mich, sofort hinunterzuspringen. Ich hatte keine Angst», sagt Louves. Und schwärmt: «Es ist ein befreiendes Gefühl! Man fällt im freien Fall 180 Meter, hat aber das Gefühl, wie ein Vogel zu fliegen. Ich würde es sofort wieder machen.»

180 Meter tiefer wird Fabienne 40 Meter oberhalb des Bodens vom Bungee-Seil aufgefangen.

Fotos: ZVG

Zum ersten Mal seit 25 Jahren ohne Schmerzen

Von Dominik Hug

Es grenze an ein Wunder, sagt Sängerin Géraldine Olivier (44). «Ich habe keinerlei Lähmungen mehr, kann sogar meinen Kopf wieder richtig nach links biegen.» Fröhlich lachend fügt sie an: «Ich bin so glücklich, denn ich habe endlich ein neues Leben. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, keine Schmerzen mehr zu haben.»

Seit einem Autounfall Mitte der 80er-Jahre hat der Schweizer Schlagerstar ein lädiertes Rückgrat. Von sieben Halswirbeln sind damals gerade mal zwei heil geblieben. Die Wirbel C3 bis C7 sind beschädigt, die dazwischen liegenden Bandscheiben mittlerweile so weit vorgedrungen, dass sie voll ins Rückenmark drücken. Die Folge: Stösse und Erschütterungen tangieren ihre Nerven immer stärker. «Ich konnte das Haus manchmal nur unter Schmerzmitteln verlassen. Oder ich musste mir Kortison spritzen lassen.» Immer öfter wurde sie auch von schlimmen Lähmungsschüben heimgesucht. Allein im letzten Jahr lag die Sängerin drei Monate lang im Spital.

Nach unzähligen Arztbesuchen landete Géraldine Olivier Mitte Juni schliesslich bei einem deutschen Osteopathen. Und konnte die Gewinnerin des Grandprix der Volksmusik 1995 («Nimm dir wieder einmal Zeit») in nur einer Stunde von ihren Schmerzen befreien. «Er hat mir manuell die Fehlstellung der oberen Halswirbel korrigiert und danach die daraus resultierende Beckenschiefslage behoben», erklärt Olivier.

Die ersten Tage nach der Behandlung hätte sie ungeheuerlichen Muskelkater gehabt. «Doch langsam ebten die Schmerzen ab.» Heute sei sie davon erlöst, auch die Lähmungen seien weg. «Ich habe nicht mehr damit gerechnet, mich je wieder richtig bewegen zu können. Es ist einfach nur wunderbar», so Géraldine Olivier ganz erleichtert.



1995 gewann die Freiburgerin Géraldine Olivier den Schweizer Grandprix der Volksmusik.

«Ich bin so glücklich, denn ich habe endlich ein neues Leben. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, keine Schmerzen mehr zu haben.»

Fotos: DPA, ZVG

Gnädinger liess Säuli schlachten

Die Sau ist weg! Mathias Gnädinger trauert um das Geschenk von Ehefrau Ursula (69) zu seinem 70. Geburtstag, Schweinchen Christl. «Weil es nach fünf Monaten schon über 100 Kilo wog, mussten wir es dem Metzger, von dem wir es her hatten, zum Schlachten geben», so der beliebte Schauspieler, der gerade die letzten Szenen des neusten «Hunkeler»-Filmes abdreht. «Das ist nach so kurzer Zeit natürlich bedauerlich», fügt Ursula hinzu.

«Aber allein das Gewicht beweist, dass es Christl bei uns im grossen Stall im Garten sehr gut hatte.» Ende März hatte Ursula Gnädinger ihren Mann mit dem veredelten Landschwein überrascht. An der grossen Geburtstagsfeier in Ramsen SH – und zum Gaudi aller Gäste! Gnädinger gab der süssen Sau den Namen Christl: «So hiess die österreichische Frau, die mir den ersten Zungenkuss schenkte», sagt er lachend.



27. März 2011: Mathias Gnädinger bekommt Schweinchen Christl zum 70. Geburtstag geschenkt. Foto: André Häfliger

André Häfliger

Stéphanie – in Luzern ertappt!

Nach der Premiere im März weilt Stéphanie von Monaco (46) erneut im Zirkus Knie. Die Prinzessin macht drei Tage lang Ferien in Luzern. «Es ist herrlich hier», schwärmt die Schwester von Fürst Albert II. (53). «Hudelwetter hin oder her!» Stéphanie logiert im einfachen Wohnwagen, besucht jeden Abend die Vorstellung und ist Gast von Mary-José Knie (63). Die Gattin von Direktor Fredy Knie (64) ist seit Jahren eng mit der Monegassin befreundet, sagt: «Sie ist sehr lustig und nett. Wir unternehmen viel, shoppen Souvenirs für ihre Kinder.»



Prinzessin Stéphanie von Monaco (l.) mit Mary-José Knie im Luzerner Zirkusgelände.

Foto: André Häfliger